

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
<http://www.rnz.de>. Erscheint werktäglich in 11 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 2 17.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

66. Jahrgang / Nr. 248

Dienstag, 26. Oktober 2010

Einzelpreis 1,30 €

HEUTE

Georges Frêche ist tot



Er war ein politisches Schwergewicht in Südfrankreich und hat Heidelbergs Partnerstadt Montpellier geprägt: Georges Frêche (AFP-Foto). Am Sonntagabend verstarb der 72-Jährige an Herzversagen. Er war von 1977 bis 2004 Bürgermeister Montpelliers und danach wurde er zweimal zum Präsidenten der Region Languedoc-Roussillon gewählt. Zuletzt war er ohne das Parteibuch der Sozialisten angetreten und wieder gewählt worden. Er war wegen rassistischer Äußerungen aus der Partei ausgeschlossen worden.

Das verbrecherische Amt

Eine unabhängige Historiker-Studie hat die aktive Mittäterschaft des Auswärtigen Amtes an den Verbrechen Hitlers nachgewiesen. Wir sprachen mit Prof. Eckart Conze darüber: > Seite 2

Trotz Warnstreiks nicht verzagen

Wer auf den Zug angewiesen ist, muss trotz der Warnstreiks nicht verzagen. Fahrgemeinschaften und Busse bieten Alternativen. > Service S. 19

„Otti“ Fischer siegt vor Gericht

Im Prozess um ein heimlich gedrehtes Sexvideo von dem Schauspieler Ottfried Fischer hat das Amtsgericht München einen Journalisten der „Bild“ und vier Vertreter des Rotlichtmilieus zu Geldstrafen verurteilt. > Aus aller Welt S. 17

Im Wirtschaftsmagazin

Vom Odenwald aus die Welt erobert: Im Neckar-Odenwald-Kreis sitzen viele verborgene Weltmarktführer. Oftmals noch ein weißer Fleck: Firmen aus der Region in Afrika. Mit Tempo 240 abwärts: Bei Achterbahnen ist nur die Physik der begrenzende Faktor.

Rivalen vor Gericht

Ab kommendem Montag stehen sich vor einem US-Gericht SAP und sein Erzrivale Oracle gegenüber. Es geht um Datenklau einer ehemaligen SAP-Tochter. > Wirtschaft S. 21

Bildung „für jedes Menschlein“

Kultusministerin Marion Schick (CDU) will bis Ende des Jahres ein Gesamtkonzept für die frühkindliche Bildung im Südwesten vorlegen. > Aus Südwestdeutschland S. 13

FINANZMARKT

Dax:	6639,21 Punkte (+ 0,51 %)
Gewinner:	Volkswagen (+ 6,81 %)
Verlierer:	MAN (- 0,86 %)
TecDax:	816,20 Punkte (+ 0,77 %)
Euro:	1,4031 (1,3934)
Dollar:	0,7127 (0,7177)

GEBURTSTAGE

Geburtstage: Hillary Clinton (63, Außenministerin der USA), Jacques Loussier (76, französischer Jazzpianist, „Play Bach“)
Namenstag: Josefine, Valentin, Witta

WETTER

Ein freundlicher Mix aus Sonne und Wolken.
+ 9/2



Wo die Sonne lacht

Rekordverdächtig: Bis zu 4300 Stunden im Jahr scheint die Sonne in der Rheinebene. In Heidelberg sind es immerhin noch 3850 Stunden. Im Odenwald deutlich weniger: Metropolregion S. 12

Foto: Hoppe/Montage: RNZ-Reprow

40 Cent pro Schachtel Zigaretten

Raucher sollen Industrie entlasten und eine kleine Steuerreform finanzieren – Kritik der Opposition

Berlin. (AFP) Die Bundesregierung hat das Vorhaben verteidigt, Mehrbelastungen für die Industrie bei der Öko-Steuer zu begrenzen und stattdessen die Tabaksteuer zu erhöhen. Andernfalls wären „Hunderttausende Arbeitsplätze hier in Deutschland womöglich in Gefahr gewesen“, sagte Regierungssprecher Steffen Seibert am Montag in Berlin. Grüne und Linke warfen Union und FDP vor, sie seien vor den Forderungen der Industrie eingeknickt.

Union und FDP hatten am Sonntag beschlossen, den Wegfall von Ausnahmen bei der Öko-Steuer für energieintensive Betriebe im Vergleich zu den bisherigen Regierungsplänen zu begrenzen. Der Sockelbetrag, ab dem Vergünstigungen bei der Ökosteuer greifen, soll demnach nicht von 512 auf 2500 Euro, sondern nur

auf etwa 1000 Euro angehoben werden. Die Steuermehreinnahmen dürften dadurch jährlich um etwa eine halbe Milliarde Euro geringer ausfallen.

Zum Ausgleich will die Koalition die Tabaksteuer anheben und weitere Einsparungen in anderen Bereichen vornehmen. Ein Konzept des Finanzministeriums sieht besonders Mehrbelastungen beim Feinschnitt für selbstgedrehte Zigaretten vor. Die Steuerlast soll hier in den kommenden fünf Jahren um jeweils 12 bis 14 Cent pro 40-Gramm-Packung steigen, insgesamt also um bis zu 70 Cent.

Für Zigaretten sind Jahresschritte um vier bis acht Cent pro 19-Stück-Packung vorgesehen. Bis 2015 könnte sich damit die Packung insgesamt um bis zu 40 Cent verteuern. Ziel sei es, Ausweichbewegungen der Konsumenten von Zigaretten auf

Billigfeinschnitt unattraktiver zu machen. Auch Zigarren und Zigarillos sowie Pfeifentabak sind von der Erhöhung betroffen. Außerdem plant die Regierung Vereinfachungen des Steuerrechts. Das Finanzministerium verwies auf Vorschläge der Länder mit einem Entlastungsvolumen von rund 500 Millionen Euro.

Seibert wies Vorwürfe zurück, durch die Umschichtung von der Öko-Steuer für Unternehmen auf die Tabaksteuer entstehe eine soziale Schieflage. Die Lastenverteilung werde nicht grundlegend verändert, so der Regierungssprecher. Dagegen warfen Linke und Grüne sowie die Gewerkschaften der Koalition vor, die höhere Tabaksteuer treffe besonders Geringverdiener. Die SPD begrüßte die Begrenzung der Mehrbelastung für energieintensive Betriebe. > Hintergrund S. 2

Deutscher Frachter wieder frei

Bremen/Berlin. (AFP) Nur einen Tag nach dem Piratenangriff auf den Bremer Frachter „Beluga Fortune“ ist das Schiff mitsamt seiner 16-köpfigen Besatzung wieder frei. Die Piraten hätten aufgegeben und den Frachter am Montag ohne Zahlung eines Lösegeldes ziehen lassen, teilte die Reederei Beluga Shipping am Montag in Bremen mit. Zu dem am Samstag gekaperten Flüssiggas-Tanker „York“ gab es laut Auswärtigem Amt keine neuen Informationen.

Die Besatzung der „Beluga Fortune“, die am Sonntag vor der somalischen Küste gekapert worden war, sei unversehrt. Die Piraten hätten aufgegeben, nachdem sich ein Marineschiff der EU-Anti-Piraten-Mission „Atalanta“ nur wenige Stunden nach dem Piratenangriff im Indischen Ozean längsseits des Frachters in Stellung gebracht habe.

Demonstrationen werden kleiner

Stuttgart. (dapd) Erneut haben am Montagabend mehrere Tausend Menschen in Stuttgart gegen das umstrittene Bahnprojekt „Stuttgart 21“ demonstriert. Nach Angaben der Veranstalter beteiligten sich mehr als 20 000 Aktivisten an der Kundgebung auf dem Stuttgarter Schlossplatz. Die Polizei sprach von rund 9000 Demonstranten. Klar ist jedenfalls, dass seit dem Beginn der Schlichtung weniger Demonstranten den Weg in die Landeshauptstadt finden. Den Angaben zufolge gab es keine Zwischenfälle.

Die stellvertretende SPD-Landesvorsitzende Hilde Mattheis bekräftigte die Forderung der Sozialdemokraten nach einer Volksabstimmung über das Projekt. „In Sachen ‚Stuttgart 21‘ müssen die Bürger das letzte Wort haben.“ > Südwest S. 13

In Stuttgart geht heute früh nichts mehr

Bahngewerkschaften kündigen Warnstreiks an – Schwerpunkt auch in Karlsruhe – Auswirkungen offen

Stuttgart. (rnz/lsw) Den für Dienstag geplanten Warnstreik im Tarifkonflikt der deutschen Bahnbranche werden auch Tausende Pendler im Südwesten zu spüren bekommen. Nach Angaben der Gewerkschaft GDBA sind in Baden-Württemberg vor allem die Regionen Karlsruhe und Stuttgart betroffen. Am Hauptbahnhof Stuttgart soll demnach vor allem der Fernverkehr lahmgelegt werden. „Unser Ziel ist es, dass zwischen 05.00 und 08.00 Uhr kein Intercity oder ICE den Hauptbahnhof Stuttgart verlässt“, kündigte GDBA-Sprecher Hans-Peter Hurth an.

Zu Auswirkungen auf den Regionalverkehr oder etwa auf das S-Bahn-Netz in Stuttgart wollte sich so recht niemand äußern. „Das können und wollen wir jetzt

noch nicht abschätzen“, sagte ein Sprecher der Gewerkschaft Transnet. Auch in Karlsruhe sollen Stellwerke bestreikt werden. Das könne sich dann auch dort auf alle Zugarten auswirken.

Flächendeckend solle ein Zeichen im Tarifstreit gesetzt werden, betonte ein Sprecher. Die Gewerkschaft wolle sich da nicht zu sehr in die Karten schauen lassen. Bundesweit seien erhebliche Störungen im gesamten Schienenverkehr zu erwarten, teilten Transnet und GDBA am Montag in Berlin mit. Zu befristeten Aktionen aufgerufen sind Beschäftigte zahlreicher Privatbahnen sowie der Deutschen Bahn.

Beginnen sollen erste Arbeitsniederlegungen in der Nacht gegen 3.00 Uhr. Un-

klar ist, welche Züge in der Metropolregion bestreikt werden oder ob sich alleine schon die Streiks in Stuttgart und Karlsruhe auf Nordbaden auswirken.

„Wir hoffen, dass unser Signal von den Arbeitgebern verstanden wird“, erklärten Transnet-Chef Alexander Kirchner und der GDBA-Vorsitzende Klaus-Dieter Hommel. Die beiden Gewerkschaften sowie die Lokführergewerkschaft GDL verhandeln seit mehreren Wochen parallel mit sechs großen Privatbahnen und der DB über einheitliche Tarifstandards für die Branche. Damit soll ein Wettbewerb über die Lohnkosten vermieden werden. Die Einkommen bei privaten Konkurrenten liegen teils 20 Prozent unter DB-Niveau. > Metropolregion S. 12

AUS DER REGION

Kachelmann-Prozess: Verteidiger zufrieden

Mannheim. (dpa) Im Prozess gegen den Fernseh-Wettermoderator Jörg Kachelmann-Prozess bleibt die Ex-Geliebte bei ihren Beschuldigungen. Die 37-Jährige beschuldigt Kachelmann, er habe sie mit einem Messer bedroht und vergewaltigt. Gestern wurde sie bereits den dritten Verhandlungstag in Folge unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor dem Landgericht Mannheim vernommen. Die Verteidigung zeigte sich zufrieden mit der Befragung durch das Gericht.

Bei ihrer Ankunft am Landgericht erregte die Frau gestern starkes Aufsehen: Um sich vor den Fotografen zu schützen, hielt sie sich ein Buch vor den Kopf. Titel: „Der Soziopath von nebenan“. Untertitel: „Die Skrupellosen: ihre Lügen, Taktiken und Tricks.“ > Metropolregion S. 12

Freie Kita-Plätze sind jetzt online

Heidelberg. (tt) Heidelberg hat gestern eine Internetsuchmaschine für freie Kindergartenplätze in Betrieb genommen. Auf der Webseite können Eltern zielgerichtet nach Kindergartenplätzen suchen und dabei zwischen verschiedenen Suchkriterien – wie zum Beispiel Stadtteilen oder den Öffnungszeiten – wählen. Finanziert wurde das Projekt, das das Herzstück des neuen Elterninformationsportals „Mein Kind“ werden soll, von der privaten Günther Reimann-Dubbers-Stiftung. Mittelfristig soll das Angebot um eine zentrale Bewerbungs- und Anmeldestelle für alle Kita-Plätze in Heidelberg und weitere Informationen erweitert werden.

Gleichzeitig stellte die Stadt eine neue Broschüre vor, in der alle 104 Kindertageseinrichtungen vorgestellt werden.

Schiri Stark droht den 1899-Akteuren

Heidelberg. (jog) Nach dem aufregenden 1:1 zwischen Borussia Dortmund und 1899 Hoffenheim kam es auf der Treppe und im Kabinentrakt des Signal Iduna Park von Dortmund zu tumultartigen Szenen. Schiedsrichter Wolfgang Stark, der sich wegen mehrerer umstrittener Szenen harsche Kritik gefallen lassen musste, drohte den 1899-Akteuren: „Jetzt ist aber Schluss, sonst schreibe ich einen saftigen Bericht.“ Auf RNZ-Nachfrage bestätigte Hoffenheims Pressesprecher Markus Sieger Starks Androhungen im Stadion. Er führte das „Nachspiel“ jedoch allein auf die Hitze des Gefechts zurück, bei dem sich Sejad Salihovic nach dem Abpfiff die gelb-rote Karte einhandelte.

„Emotionen gehören zum Fußball dazu“, ergänzte Sieger. > Sport S. 27

DIE ECKE

Rauchzeichen

Für die neue Tabaksteuererhöhung gibt es zwar keinen richtigen Grund. Aber eine Kausalkette: Die Schwerindustrie verbraucht Energie. Mit der darauf erhobenen Ökosteuer werden die Renten mitfinanziert. Die Industrie bekommt aber Rabatte auf die Ökosteuer, damit sie ihre aktiven Leute beschäftigen kann. Schauble wiederum braucht Geld, um Schulden abzubauen. Und jetzt kommen, wie immer, wenn's klemmt, die Raucher ins Spiel: Sie finanzieren die Ökosteuer-Rabatte und sichern damit echte Arbeitsplätze – nicht nur die der vietnamesischen Zigarettenmafia. Mit keiner anderen Bevölkerungsgruppe könnte man das machen. Dafür sollte man ihnen von Staats wegen auch mal danken und ihnen noch ein langes Leben wünschen. Wir brauchen sie. Rauchend.



4 190584 901308

STADTREDAKTION HEIDELBERG

So erreichen Sie uns:

Tel.: 0 62 21 - 519 56 00
Fax: 0 62 21 - 519 956 00

E-Mail: stadttredaktion@rnz.de

Befragungen gehen weiter

Bei Streiks auf der Schiene wird es auf den Straßen eng

tt. Sollten die Streiks im Nahverkehr bei der Bahn heute auch die Rhein-Neckar-Region treffen, müssen Pendler nicht nur auf der Schiene mit erheblichen Beeinträchtigungen rechnen. Denn in Heidelberg wird heute die Verkehrsbefragung fortgesetzt, die am vergangenen Dienstag zu kilometerlangen Rückstaus auf den Autobahnen rund um das Heidelberger Kreuz führte.

Rund drei Viertel der Befragung seien abgeschlossen, erklärte Oberbürgermeister Eckart Würzner gestern. Deshalb sei es wichtig, die Befragung heute weiterzuführen, damit man die bereits gesammelten Daten überhaupt verwenden könne. „Die Befragungen auf der Straße und in den Haushalten müssen parallel laufen“, so Würzner. Ein solche Befragung mache man wegen der Beeinträchtigungen zwar nicht gerne, aber die gesammelten Daten seien eine wichtige Grundlage für zukünftige Verkehrsplanungen. „Ich kann daher nur alle Autofahrer um Verständnis bitten“, sagte das Stadtoberhaupt.

Noch bis Ende der Woche werden an allen Ein- und Ausfallstraßen so genannte Kordonbefragungen gemacht, um die Pendler zu erreichen. Einige Verkehrsteilnehmer werden dazu kurz angehalten und gebeten, ein paar Fragen zu beantworten. Damit die Pendler die Befragungsstellen nicht umfahren und so die Erhebung beeinflussen können, werden Zeit und Ort der Befragungen nicht bekanntgegeben. Zusätzlich gibt es Verkehrszählungen, die den Verkehr nicht beeinflussen, und eine Haushaltsbefragung.

ANZEIGE

PSALMSINGEN & ANDACHT

„Singt dem Herrn ein neues Lied“

Veranstalter: Stiftung „SVVHED“ (NL)
& Selbständige Ev.-Ref. Kirche Heidelberg

28.10.10 | 19.30 Uhr | HEILIGGEISTKIRCHE

Tarak wird fünf!

„Kindergeburtstag“ im Zoo

RNZ. Übermorgen, am Donnerstag, 28. Oktober, feiert der jüngste der drei Jungbullen im Zoo seinen fünften Geburtstag. Um 14.30 Uhr bekommt Tarak statt einer Sahnetorte einen leckeren Brotkuchen überreicht, der von der Bäckerei Mantei gestiftet wurde. Zoobesucher können zuschauen, ob und wie der Kleine sein Geschenk verspeist. Tarak bedeutet übrigens „Stern“. In seinem alten Zoo war die dortige Mercedes-Benz-Niederlassung Pate des Elefanten, der am 28. Oktober 2005 um 3.56 Uhr als zweites Baby der Elefantendame Khaing Hnin zur Welt kam.

Zum Geburtstag verlost der Zoo sieben nette Geschenke. Man muss nur diese Frage beantworten: Aus welchem Zoo kommt Tarak ursprünglich? Zu gewinnen gibt es eine Führung mit den Elefantenpflegern für zwei Personen (1. Preis), einen Heidelberger Zookalender 2011 (2. bis 4. Preis) und einen Stoffelefanten „Tarak“ (5. bis 7. Preis). Wer die Antwort weiß, schickt bitte eine Postkarte an: Rhein-Neckar-Zeitung, Stadttredaktion, Neugasse 2, 69117 Heidelberg (oder eine E-Mail an: stadttredaktion@rnz.de).



Vor ziemlich genau vier Monaten zog der fast fünfjährige Tarak in den Heidelberger Zoo. Dort teilt er sich seitdem das neue Elefantenhaus mit dem „Boss“ Voi Nam (achtzehnjährig) und dem fast sechsjährigen Thai – er hat am 26. November Geburtstag. Dieses Foto wurde Mitte Juni, noch kurz vor dem Umzug Taraks nach Heidelberg, geschossen. Die RNZ würde gern wissen: In welchem Zoo war das? Foto: Kaz

Neue Internet-Suchmaschine für Kita-Plätze

Reimann-Dubbers-Stiftung finanziert Homepage – Stadt legt zum ersten Mal eine Broschüre mit allen 104 Kindertageseinrichtungen auf

Von Timo Teufert

Im Internet kann man nicht nur nach Wohnungen oder Gebrauchtwagen suchen, seit gestern findet man auch die freien Kindergartenplätze in Heidelberg im Netz. Die Suchmaschine ist das Herzstück des neuen Elterninformationsportals „Mein Kind“ und wurde von der privaten Günter Reimann-Dubbers-Stiftung finanziert.

Auf der Internetseite können Eltern zielgerichtet nach Kindergartenplätzen suchen und dabei zwischen verschiedenen Suchkriterien – beispielsweise den Öffnungszeiten – wählen. Jede Einrichtung ist im Portal mit einem eigenen Profil und Bildern vertreten. Zunächst startet die Internetseite aber ohne freie Plätze. Die Kindergärten werden erst in dieser Woche im Umgang mit der neuen

Technik geschult. Mittelfristig wird das Angebot um eine zentrale Bewerbungs- und Anmeldestelle für alle Kita-Plätze in Heidelberg und weitere Informationen erweitert.

„Wir sind sehr glücklich über diese Zusammenarbeit mit der Günter Reimann-Dubbers-Stiftung. Nur so können wir endlich dem vielfach geäußerten Wunsch nachkommen, eine zentrale Anmeldestelle für Kita-Plätze in Heidelberg einzurichten“, erklärte Oberbürgermeister Eckart Würzner. Der Jugendhilfeausschuss forderte seit Jahren die Einrichtung einer zentrale Anlaufstelle für die Vergabe von Kindergartenplätzen. Dies hatte die Verwaltung bislang immer abgelehnt.

„Die Einrichtung der Kita-Suchmaschine und des zentralen Anmeldeportals stellen wir der Stadt selbstverständlich

kostenfrei zur Verfügung. Wir freuen uns, das Kinder- und Jugendamt – mit dem uns bereits eine lange vertrauensvolle Zusammenarbeit im Rahmen unseres Sprachförderprogramms ‚Deutsch für den Schulstart‘ verbindet – bei diesem für viele Eltern wichtigen Angebot erneut unterstützen zu können“, sagte Günter Reimann-Dubbers. Das Portal soll sukzessive um Informationen zu Veranstaltungen, Ernährung, Erziehung, Bildung und Gesundheit, Spielplätzen, Kinderärzten, sozialen Projekten und vielem mehr ausgebaut werden.

Doch nicht nur im Internet können sich die Eltern umfassend informieren. Erstmals hat die Stadt Heidelberg auch eine Broschüre mit allen Heidelberger Kindertageseinrichtungen herausgegeben. Heidelberg bietet in seinen 104 Kindertagesstätten knapp 5000 Betreuungs-

plätze für Kinder zwischen 0 und 6 Jahren. Auf 160 Seiten erhalten die Eltern eine ausführliche Beschreibung aller Kindertageseinrichtungen, die nach Stadtteilen geordnet sind. Neben einer Beschreibung des Profils sowie Informationen über Träger und Öffnungszeiten bietet die Broschüre auch eine Übersicht, in welcher Einrichtung die Betreuung wie viel kostet. „Wir bieten so die größtmögliche Transparenz auch in der Preisstruktur der Einrichtungen“, hob die Leiterin des Kinder- und Jugendamtes, Myriam Feldhaus, hervor.

Info: Alle Informationen über die Suchmaschine für Kita-Plätze findet man im Internet unter der Adresse <http://kita-hd.meinkind.de> sowie auf der Homepage www.heidelberg.de/familie unter „Kinder-Betreuungsangebote“.

Heute: Zur Hausen stellt neues Buch vor

RNZ. Heute Abend stellt Medizin-Nobelpreisträger Harald zur Hausen gemeinsam mit Katja Reuter sein neues Buch „Gegen den Krebs. Die Geschichte einer provokativen Idee“ vor. Die Lesung beginnt um 19 Uhr im Hörsaal des DKFZ-Kommunikationszentrums, Im Neuenheimer Feld 280. Um Anmeldung wird unter Telefon 06221/422854 gebeten. Der 2008 mit dem Nobelpreis ausgezeichnete zur Hausen eröffnet tiefe Einblicke in eine abenteuerliche Wissenschaftsgeschichte. Denn er hatte 50 Jahre gegen den Zeitgeist geforscht und dabei entdeckt, dass Papillomviren Gebärmutterhalskrebs auslösen. In seinem Buch beschreibt zur Hausen die Höhen und Tiefen seiner Arbeit und erzählt von Förderung und Konkurrenzkampf, gelungenen und gescheiterten Experimenten, Glück und Irrwegen sowie technischen Grenzen im Labor.

Stadt ermöglicht persönliche Klimabilanz

Mit einem Rechner kann man im Internet seinen CO₂-Verbrauch errechnen und sich Einsparziele setzen

Jeder weiß, wie man Energie und damit auch Kohlendioxid (CO₂) einsparen kann: Im Winter dreht man die Heizung nicht so weit auf, verlässt man einen Raum, wird das Licht ausgeschaltet. Doch über diese Selbstverständlichkeiten hinaus gibt es noch weitere Möglichkeiten, das Treibhausgas einzusparen. Wie man das machen kann, dazu gibt der neue CO₂-Spiegel der Stadt im Internet Auskunft, mit dem sich jeder seine ganz persönliche Kohlendioxid-Bilanz berechnen kann.

Der CO₂-Rechner fragt dabei die Nutzer nach ihrem Verhalten in den Lebensbereichen Ernährung, Konsum, Mobilität und Wohnen. Essen Sie viel oder wenig Fleisch? Kaufen Sie bei Discountern oder vor allem regional ein? Ist Ihr Konsumverhalten eher sparsam oder verschwende-

risch? Welchen Kraftstoff tankt Ihr Auto? Aus allen diesen Fragen erstellt der Online-Rechner die eigene CO₂-Bilanz. Mit ein paar Mausklicks kann der Nutzer dann herausfinden, wo er noch Einsparpotenziale hat und sich Ziele für die kommenden Jahre setzen. Die Klimabilanz wird besser, wenn man weniger Fleisch isst, das Gemüse je nach Saison kauft oder weniger in Hotels übernachtet. Ein eingesparter, 4000 Kilometer weiter Urlaubflug spart bereits 1,5 Tonnen CO₂ ein.

„Wir möchten die Menschen sensibilisieren“, erklärt Alexander Krohn vom Amt für Umweltschutz. Es gebe zwar schon zahlreiche solcher Rechner im Internet, doch der Heidelberger sei weiterentwickelt worden. So kann der Benutzer über einen Zeitraum von bis zu fünf Jah-

ren seine Einsparziele vorausplanen und optimieren. „Mit kleinen Schritten kann man viel erreichen“, so Oberbürgermeister Eckart Würzner. Man müsse nicht immer gleich die radikalen Lösungen wie die Abschaffung des Autos diskutieren. „Das ist praktizierter Klimaschutz“, freut sich der OB.

Das Online-Portal wurde von der Klimaschutz- und Energie-Beratungsagentur im Auftrag der Stadt entwickelt und soll zum Mitmachen und Handeln anregen. Denn mit durchschnittlich elf Tonnen CO₂-Emissionen im Jahr liegen die Deutschen weit über dem weltweiten Durchschnitt von 3,8 Tonnen und dem angestrebten globalen Zielwert von maximal zwei Tonnen pro Jahr.

Info: <http://heidelberg.co2spiegel.de/>

Beim Klimaschutz ist Heidelberg auf Platz 3

tt. Beim Wettbewerb „Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010“ der Deutschen Umwelthilfe kam Heidelberg auf den dritten Platz. „Die Auszeichnung ist mehr als erfreulich und beweist, dass Heidelberg in Sachen Klimaschutz bundesweit führend ist“, freute sich OB Eckart Würzner. Das sei ein positives Signal, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen. Insgesamt haben 73 Städte und Gemeinden am Wettbewerb teilgenommen: Freiburg kam auf den ersten Platz, Frankfurt am Main auf den zweiten. In der Laudatio wurde Heidelberg insbesondere für Europas größte Passivhausiedlung gewürdigt, die in der Bahnstadt entsteht. Durch die Passivhausbauweise wird der Wärmebedarf der Gebäude auf ein Minimum reduziert. Der verbleibende Restbedarf soll aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Ziel ist ein Null-Emissions-Stadtteil.

Bagger statt Straßenbahnen



Die Gleisarbeiten am Adenauerplatz sind in vollem Gange. Seit Sonntagabend sind die Schienenstränge für alle Straßenbahnen gesperrt. Das befürchtete Verkehrschaos blieb nach Angaben der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (RNV) aber aus. „Wir hatten ein sehr hohes Kundenaufkommen am Hauptbahnhof“, berichtete Unternehmenssprecherin Susann Becker. Dort müssen derzeit Fahrgäste der Linien 5 und 26, die in die Innenstadt wollen, in Busse umsteigen. Außer fünf- bis zehnteiligen Verspätungen, so Becker, habe es aber keine besonderen Vorkommnisse gegeben. Die Beschwerden blieben im üblichen Rahmen. hob/ Foto: Kresin

Erich Lange ist tot

Der ehemalige Bauunternehmer starb mit 82 Jahren – Die Grimmig-Insolvenz 2004 traf ihn schwer

Von Micha Hörnle

Dr. Erich Lange (Foto: Kresin) ist tot. Der Heidelberger Unternehmer starb am Freitag im Alter von 82 Jahren. Am Donnerstag, 28. Oktober, wird er auf dem Bergfriedhof im engsten Familienkreis beigesetzt, die Trauerfeier um 13.15 Uhr in der Kapelle des Bergfriedhofs ist öffentlich.

Lange war in der Region als Geschäftsführer der Baufirma Hans Grimmig bekannt, die in Spitzenzeiten fast 900 Mitarbeiter hatte und Anfang 2004 Insolvenz anmelden musste. Daran litt Lange schwer, er erkrankte noch im selben Jahr an Krebs. Gerade in diesen schweren Zeiten gab ihm seine Familie Halt, vor allem seine Frau Christa, die er 1955 geheiratet hatte. Durch diese Heirat fand der gebürtige Danziger auch in die Baubranche: Sein Schwiegervater Hans Grimmig hatte 1937 die nach ihm benannte Baufirma gegründet. Als Grimmig 1961 tödlich verunglückte, trat Lange in die Grimmig-Geschäftsführung ein, 40 Jahre stand er an der Spit-



ze des Unternehmens, das später sein Sohn Hans-Peter und dessen Cousin Carsten Grimmig leiteten.

Mit der Insolvenz verlor Lange, der als Geschäftsmann immer sehr auf einen untadeligen Ruf bedacht war, sein ganzes Vermögen. Das änderte nichts an seinem Charakter, den sein Sohn Hans-Peter als „freundlich, großzügig und hilfsbereit“ umschreibt. Sein Wesen mag auch durch die zweimalige Flucht geprägt worden sein: erst aus Danzig, dann aus Wernigerode im Harz. Im Harz wandte er sich seiner wahren Leidenschaft zu, den Pferden. Eigentlich wollte er Landstallmeister werden – eine Art Pferdezucht-Regionalchef –, deswegen machte er eine landwirtschaftliche Lehre. Aber wer brauchte in der Landwirtschaft noch Pferde, wo gerade die Traktoren ihren Sie-

geszug antraten? Also ging er nach Heidelberg, um VWL zu studieren. Das Geld zum Lebensunterhalt verdiente er ganz allein, die Eltern waren im Harz. 1949 begründete er den Reiterverein Heidelberg neu und organisierte große Turniere auf dem Neckarvorland. Noch mit 75 Jahren nahm er an Dressurwettkämpfen teil, bis vor drei Jahren schwang er sich noch in den Sattel. Ebenfalls noch mit 75 Jahren ging er zum Windsurfen, einem Sport, den er mit 50 Jahren für sich entdeckt hatte.

Immer wieder zog es ihn mit seiner Frau Christa in das kleine Harzhaus, das ihm 1990 zurückübertragen worden war. Nachdem er sich fast vollständig aus dem Baugeschäft zurückgezogen hatte, verbrachte er die meiste Zeit mit seiner Frau – nur gelegentlich half er seinem Sohn Hans-Peter, als der seine Grimmig-Nachfolgefirma BWS Rhein-Neckar aufbaute. Vor einem halben Jahr ließen Langes Kräfte merklich nach, am Freitag schief er friedlich ein. Seine Familie – er hinterlässt vier Söhne und vier Enkel – war bei ihm.